

Ehe, Auflösung der Ehe. Müssten diese Materien nach der Anlage des Werkes zunächst nach den Bestimmungen des Civilrechtes erörtert werden, so unterlässt es der Verfasser nicht, den Leser auf die einschlägigen (besonders auf die abweichenden) Normen des canonischen Rechtes aufmerksam zu machen. Für die weitere Begründung der canonischen Vorschriften wird meist auf das Kirchenrecht unseres einheimischen, riethmlichst bekannten Canonisten Hofrathes v. Scherer verwiesen. Wegen seiner Gründlichkeit und praktischen Verwendbarkeit stehen dem Buche gewiss manche Neuauflagen bevor.

Graz.

Univ.-Prof. Dr. Johann Haring.

- 12) **P. Marcus von Aviano**, Priester und Missionär aus dem Kapuzinerorden. Ein Schutzgeist an Österreichs Kaiserthrone. Zur 200 jährigen Säcularfeier seines Todes († 1699). Von P. Norbert Stock, Ord. Cap. Mit sieben Bildnissen. 8°. XV und 468 S. Brixen, A. Weger, 1899. K 3.20 = M. 3.20.

Zu den ereignisvollsten und glorreichsten Zeiten österreichischer Geschichte gehören unstreitig die beiden letzten Decennien des 17. Jahrhunderts, die Zeit der zweiten Belagerung Wiens und des darauffolgenden großen Türkeneckes. Mit Recht sind die hervorragenden Männer dieser Zeit oft und viel in Wort und Schrift und durch Denkmäler gefeiert worden; nur einer blieb fast vergessen, war es ja nur ein Kapuziner, und doch gebürt ihm, der „die Seele und der geistige Führer und Leiter jenes Riesenkampfes gewesen“, ein Hauptverdienst an Österreichs Siegen; es ist dies der schlichte aber heiligmäßige Kapuzinerpater Marco d'Aviano. Dem Geschichtsforscher Bruno Klopp gebürt das Verdienst, zuerst wieder diesen Mann der Vergessenheit entrissen und ins gebührende Licht gestellt zu haben; aber er fand seitdem wenig Nachahmer. Am 13. August 1899 waren es 200 Jahre, seit Marco d'Aviano in Wien im Ruhe der Heiligkeit starb, und dieser Anlass sowie das Bestreben, die alte Dankesschuld Österreichs an dem verdienten Mann einigermaßen abzutragen, waren es, die dem als Dichter und Schriftsteller bereits genugsam bekannten Verfasser die Feder in die Hand drückten. Eingehender als dies sein Oedenogenosse P. Martin Hinterlechner in seiner 1889 in Salzburg erschienenen Biographie des P. Marco gethan, entwirft er, auf sicheren Quellen fußend, ein recht anschauliches und interessantes Bild von dem Leben des außerordentlichen Mannes sowohl hinsichtlich seiner politischen Thätigkeit als Abgesandter des Papstes und vertrauter Rathgeber des Kaisers Leopold, wie auch von seinem Wirken als seeleneifriger und mit der Wundergabe ausgerüsteter Volksmissionär. Recht gut und historisch treu ist die Charakterisierung der Personen, lebendig und anschaulich die Schilderung der Ereignisse. Im Anhang sind dann noch einige auf Marco d'Aviano bezügliche Actenstücke, Briefe u. s. w. abgedruckt, meist in lateinischer oder italienischer Sprache.

Hier können wir nun eine Bemerkung nicht unterdrücken, welche sich übrigens nicht bloß auf vorliegendes Werk allein bezieht. Nach unserer Ansicht sollten sich alle derartigen Schriften streng in zwei Kategorien scheiden: streng wissenschaftliche und Volksbücher zur Belehrung und Erbauung; aber keine halbwissenschaftlichen, halb volksthümlichen Schriften; sie befriedigen weder die Gelehrten noch das

Volk. Die Persönlichkeit des Marco d'Aviano ist bedeutsam genug, dass sie eine wissenschaftliche Arbeit wohl verdiente und gewiss auch lohnte; besonders würde der für die Vorarbeiten zur Seligsprechung P. Marcos eingesetzten Commission in Wien und Venedig ein solches Unternehmen sehr willkommen sein, das ihrer Thätigkeit eine solide Grundlage böte. Aber ein solches Werk müsste auf umfassenden Forschungen und der Bewertung all des reichlich vorhandenen, gedruckten und ungedruckten Materials aufgebaut sein. Anderseits ist es gewiss sehr gut und lobenswert, wenn dem Volke Männer von der Bedeutung eines Marco von Aviano geschildert und vorgeführt werden, allerdings auch auf Grund bewährter Quellen und historisch getreu, aber ohne gelehrt scheinenden Aufschwung, das, falls es nicht ganz Neues, bisher Unediertes bietet, für Geschichtskenner ohne Wert und für das Volk ohne Interesse ist. Ist die Schilderung eine lebendige und anschauliche und die Darstellung eine edle und fließende, so wird sie gewiss auch Gebildete befriedigen. Und insbesondere ein Mann wie unser Verfasser bedarf für sein Werk keineswegs eines solchen gelehrt scheinenden Aufschwunges — das Volk kennt und liebt seinen „Bruder Norbert“ und wird freudig eine literarische Gabe aus seiner Hand entgegennehmen. — Schließlich bemerken wir noch, dass Druck und Ausstattung des Büchleins sehr schön sind und der Verlagsbuchhandlung alle Ehre machen. Da auch der Preis nicht zu hoch erscheint, wird das Buch gewiss viele Leser finden, was wir von Herzen wünschen.

Seckau.

P. Odo Schwarzenbacher O. S. B.

13) **Katholischer Katechismus** für die Pfarr- und Sonntagschulen der Vereinigten Staaten. Von Jakob Groenings, Priester der Gesellschaft Jesu. Mit Genehmigung des hochwürdigen Herrn Erzbischofs von New-York und der Ordensoberen. New-York, Cincinnati, Chicago: Benziger, Brothers. 1900.

Nur jahrelanger Gebrauch in der Schule macht es möglich, eine begründete Ansicht auszusprechen über besondere Güte oder Vortrefflichkeit eines Katechismus. Den eifrigen und guten Katecheten wird schließlich der von ihnen gebrauchte der liebste geworden sein; ohne Mängel wird kein Katechismus sein, und der Katechet, der nur die Mängel des ihm in die Hand gegebenen Katechismus zu beklagen versteht, klagt sich selbst an, dass er es nicht versteht, was seine Aufgabe und die Bestimmung des Katechismusbuches ist. Mit den methodischen Schwierigkeiten, welche z. B. die Stilisierung von Fragen und Antworten bietet, wird ein Katechet, der redlich und gründlich arbeitet, schon fertig werden. — Der „katholische Katechismus für die Pfarr- und Sonntagschulen der Vereinigten Staaten“ liegt in zwei Ausgaben vor. Die eine ist für die Kleinen bestimmt.

Die Eintheilung schließt sich an die des Catechismus ad parochos an: I. Hauptstück: Das apostolische Glaubensbekenntnis. 2. Hauptstück: I. Die Gebote Gottes und der Kirche. (Zum 1. Gebot § 1: wir sollen Gott verehren durch 1. Glaube, 2. Hoffnung, 3. Liebe [Liebe zu Gott], 4. Gebet, 5. Anbetung. § 2: Auch durch die Verehrung der Heiligen ehren wir Gott. § 3: Auch durch den Eid und das Gelübde kann man Gott verehren. Zum 5. Gebot § 1: „Du sollst Niemanden an seinem Leben schaden.“ § 2: „Du sollst Deinen Nächsten lieben wie Dich selbst.“ Von der Selbstliebe. § 3: „Du sollst Deinen Nächsten lieben wie Dich selbst.“ Von der Nächstenliebe.) II. Die Pflichten des Christen. § 1: „Meide das Böse.“ Von der Sünde. § 2: „Thue das Gute.“ Von den guten und verdienstlichen Werken. § 3: „Wer gerecht ist, werde noch gerechter.“ Von der christlichen Tugend. § 4: „Seid vollkommen, wie auch Euer Vater vollkommen ist.“ Von der christlichen Vollkommenheit. 3. Hauptstück: Die heiligen Sacramente. In der Lehre vom allerheiligsten Altarsacramento ist zunächst von der